



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1 Betrachtung/ daß in Gott ein vollkommene Freyheit deß Willens sey/ und
daß die Freyheit unsers Willens auß deroselben herfliesse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Des zwölfften Theils

Erste Capitel.

Begreiffet in sich zwanzig Betrachtungen von den göttlichen Vollkommenheiten / von dessen freyen Willen / Providenz oder Fürsichtigkeit / und von der Prädestination / oder Erwehlung ; und endlich von der Reprobation oder Verstoßung ertlicher Menschen.

Die erste Betrachtung.

Das in Gott eine vollkommene Freyheit des Willens sey / und daß die Freyheit unsers Willens auß derselben als auß einem Brunnen herfließe.

1. Punct.

Wie auß göttlicher Schrift die Freyheit des göttlichen Willens / und dessen Krafft bewiesen werde.

Als Gott alles thue und lasse nach seinem göttlichen Wohlgefallen ; und er eine Vollkommene Freyheit des Willens habe / lehret uns nit allein die H. Schrift / sondern auch die Vernunft selbst. Der das Ohr gepflanzt hat / spricht der König-

liche Prophet David im 93. Psalmen / vers. 9.) soll der nicht hören ? oder der das Aug gemacht hat / soll der nicht merken ? Also : Der in uns alles wollen und vollbringer wirket / ad Philip. 2. v. 13. soll der selbst die Freyheit des Willens nicht haben ? Kein Zweifel ist an dem / was jetzt gemelter Prophet sagt in seinem 113. Ps. v. 30. 11. Er thut alles was er will / im Himmel und auff Erden. Welches auch hat erkennen Salomon in dem Buch der Weisheit im 11. Cap. v. 26. Wie könnte es bleiben ohne deinen Willen ? Und Cap. 12. v. 18. Wan du wilt / so ist das Vermögen bey dir. Mit deme der Apostel Paulus übereinstimmet zu den Ephes. cap. 1. v. 11. Der nach dem Rath seines Willens alle Ding wirket. Und ist dieser göttliche Will also kräftig / daß sein thun und wollen im gleichen Schritt gehen /

P.
A. Suffren

Vol. II.

Part II

hen / wie die fromme Königin Esther erken-
net / cap. 13. v. 9. Niemand ist / der seinem
Willen möge widerstand thun. Er-
fahren hats der Evangelische Aussäher /
Matth. 8. 2. alsbald er gesprochen: Herz / so
du wilt / Kanst du mich reinigen. Da
höret er: Ich wil / sey gereinigt. Und
alsbald ward sein Aussatz gereinigt.

O Herz / ich erkenne neben anderen deinen
Eigenschaften und Vollkommenheiten auch
in dir die allertrefflichste Freyheit deines
göttlichen Willens / desselbigen Krafft ver-
ehre und liebe ich auff das allerhöchste: be-
gehre auch mich ganz und gar jetzt und zu al-
len Zeiten deinem guten Willen zu under-
geben: handle / O Herz / mit mir nach dei-
nem Wohlgefallen.

2. Punct.

Dasß der göttliche Will jederzeit
gut und heilig sey.

Erwege / wie heilig und vollkommen d'ieser
göttlicher Will sey in allen Dingen; weil
er nach Gott selbst / als nach der einigen
unfehlbaren Richtschnur und Regel jeder-
zeit gerichtet wird: und kan nichts gefunden
oder erdacht werden außserhalb dieser Regel/
darnach sich der göttliche oder menschliche
Will mögte reguliren und vollkommen ma-
chen. Ob zwar nun der göttliche Will also
beschaffen ist / daß er nicht könne übelß wol-
len / oder zu der Sünden sich neigen / und sel-
biger anhangen / so wird doch der Freyheit
dadurch nichts benommen; ja wird vielmehr
gemehret / und fürtrefflicher gemacht. Dan
was der H. Augustinus sagt von der All-
macht Gottes / kan ebener gestalt von dem
göttlichen Willen gesagt werden. Seine
Wort seynd Lib. 5. de Civit. cap. 10. Pote-

tas Dei non minuitur, cum in
fallique non posse, &c. Das ist: Die
liche Macht (und Will) wird
verkleinert / wan man sagt / daß
nicht könne sterben / noch be-
werden: dan als kan er solches
daß wan er solches könnte sein
vielmehr vermindert würde: we-
allmächtig genant wird / in den
thut was er wil; nicht in dem
det / was er nicht wil: welches
geschehen sölte / so wäre er me-
ren allmächtig; und darumb ta-
etliche Sachen nicht. weil er all-
mächtig ist. Ungleich solltet du es halten
den göttlich Willen / und sagen: We-
gen kan Gott mit dem bößen
nem Willen anhangen / weil sein
am allervollkommensten ist; und
wil den Willen haben / daß
könne begehren übelß zu thun.
ako Gott nicht gezwungen / wie der
ronimus lehret in Comment. l. 1. p. 1.
lem.) sondern freywillig nicht
können das Übel wollen / nach
Willens Vollkommenheit wir auch
möglich / uns richten sollen. Zu dem
mahnet der H. Petrus die Feinde / daß
len beflissen seyn ihren Freyheit
bößen zu gebrauchen / 1. Pet. cap. 2.
Als die Frey seynd / doch mit
che die Freyheit zum Deckel der
heit haben. Darauf recht schließet
der H. Augustinus sagt in Enchiridion
105. Viel freyer wird der Will
welscher gänzlich der Sünden
wird sich können unterwerffen.
dis kan Gott auff unzahlbare
Manieren in allen Dingen / so
sen seynd / theils erschaffen können
seinen freyen Willen üben / mit

ben Vermehrung oder Verkleinerung / Erhaltung oder Vernichtung / etc. wie es ihm gefällig gewesen / und ins künftige mögte gefallen / ohn einiges einreden oder tadeln : Dan keiner ihm sagen kan/warumb hast du diß also/und jenes also gewolt? Alles / was nach seinem göttlichen Willen geschieht / ist das allerbeste.

O Herz / soll ich diesen deinen heiligen Willen nicht lieben / und mit ganzer meiner Seelen umfangen ! Ich spreche / O Herz / auß Grund des Herzens : Dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden.

3. Punct.

Daß die Freyheit un'ers Willens auß der Freyheit des göttlichen Willens herfließe.

Erwege / wie daß unser Will und Freyheit von dem göttlichen / als auß einem Brunnen herfließe. Und haltens die heilige Väter dafür / daß das göttliche Ebenbild in dem Menschen am allermeisten auß der Freyheit seines Willens erscheine. Darumb sich der Mensch auch beflissen soll / in und durch den Willen seine Bildnis mit Gott / so viel möglich ist / ähnlich zu machen : darzu der Verstand gar viel helfen kan / weil er ein Licht ist / welches dem verblendten Willen vorleuchtet / und ihm dasjenige / so anzunehmen und zu vermeyden / anzeigt. Brauche hie nun deinen Verstand den göttlichen allerheiligsten Willen

zu erkennen und zu schätzen / dadurch dein Will sich neigen möge auff den göttlichen; und nach selbigem sich richten/weil der göttliche Will allen Menschen ist gleich wie die schnur gerade Leyter des Patriarchen Jacobs / so den Weg von der Erden zu der seligen Wohnung Gottes zeiget : und hat zu diesem Ziel und End die göttliche Güte dir den Willen verliehen / daß du denselbigen seinem allerheiligsten Willen gleichförmig machen sollest ; hat dir auch darzu gnugsame Mittel und Anleitung verliehen. Wann nun sich dein Will zu den irdischen verbotenen Dingen schlagen sollte / wird solche deines Willens Verkehrung nicht Gott / sondern deiner eigenen Bosheit allein zugeschrieben werden; darnach du dich zu richten hast.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch kanst du zu deinem gutwilligen Gott und Herrn anstellen auß folgende Weiß : Ewiges Licht / erleuchte meinen Verstand deinen göttlichen Willen recht zu erkennen! Unendliche Lieb / treibe meinen Willen an / damit er in das innere deines göttlichen Willens (darauß er hergestlossen) widerumb einfließe / und sich dergestalt versencke / damit nichts mehr vom eigenen Willen an mir gespuret werde.
Amen.